Zeitschrift: Der Heilmasseur-Physiopraktiker : Zeitschrift des Schweizerischen Verbandes staatlich geprüfter Masseure, Heilgymnasten und Physiopraktiker = Le praticien en massophysiothérapie : bulletin de la Fédération suisse des praticiens en massophysiothérapie

Herausgeber: Schweizerischer Verband staatlich geprüfter Masseure, Heilgymnasten und Physiopraktiker

Band: - (1928)

Heft: 3

Rubrik: Verbandsmitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ist. Der *physikalische Schaum* hat die Fähigkeit, sich mehrere Stunden fast unverändert zu halten, nach längerer Zeit wird sein spezifisches Gewicht infolge Wasserverlustes geringer. Die Bildung des physikalischen Schaumes ist bei jeder beliebigen Temperatur des Wassers oder der Luft möglich. In normal hergestelltem Schaum befinden sich die Bläschen im Zustand geringen Ueberdruckes, infolgedessen zerplatzen dauernd Bläschen. *Wir stellten das Schaumbad bei unsern Versuchen folgendermaèen her:* Die Wanne wird etwa7—10 cm hoch mit Wasser gefüllt («Grundwasser»). Diesem Grundwasser wird das schaumbildende Saponin zugesetzt. Im Wasser liegen kleine Holzprismen. Durch die natürlichen Poren dieser Holzstückchen wurde Luft, Sauerstoff oder CO_2 unter Druck aus einer Bombe gepresst. Die Gasbläschen steigen durch die Badeflüssigkeit auf und erzeugen mit dem zugesetzten Schaumbildner einen feinen, wollartigen Schaum. Als Schaumbildner wurde ein saponinhaltiger Extrakt einer ausländischen Pflanzenfaser verwandt. Für die Herstellung eines Schaumbades genügt eine ganz geringe Menge dieser schaumbildenden Flüssigkeit. Der von uns benutzte, nach den Angaben von Dipl.-Ing. *Sandor* hergestellte Schaum ist ein Gemisch von 10% Wasser und 90% Luft. Die Herstellung des Bades dauert zwischen 12—15 Minuten. Die Badedauer bei unseren Versuchen schwankte zwischen 15—30 Minuten. Wir fanden, dass sich der Schaum am besten nach dem Bade aus der Wanne durch Besprengen mit in Wasser gelöster grüner Seife beseitigen lässt.

Bei der Beurteilung der *Wirkungsweise des Schaumbades* auf den Organismus treten grosse Schwierigkeiten auf. Ueber die Art der Wirkung der CO_2-Bäder auf Herz und Kreislauf gehen ja heute die Ansichten noch stark auseinander, trotz ihrer Anwendung bei Herzkrankheiten seit bald 70 Jahren. Ist doch das Schaumbad ein zweischichtiges Bad, unten das verschieden temperierte Wasser, darüber der anders temperierte Schaum. Deshalb sind schon die *Temperaturreize* in ihrer Gesamtheit schwer zu beurteilen. Das Gesetz der konsensuellen Reaktion lehrt uns, dass auf thermische Reize die Körperoberfläche gleichsinnig reagiert. Die Körperoberfläche in diesem Sinne ist aber ein weiterer Begriff, als man annehmen könnte. Hierzu gehören neben der Haut die Subkutis mit der Fettscihcht, die Faszien, die Muskulatur mit den Gliedmassen sowie die äusseren Gebilde des Kopfes. Der thermische Reiz, ebenso ein sensibler, braucht nur lokal, gleichgültig an welcher Stelle, einen kleineren Oberflächenbezirk anzugreifen. Die gesamte Oberfläche reagiert gleichzeitig in gleichem Sinne *(O. Müller)*. Im Schaumbad wirken zwei verschieden temperierte Medien auf den Organismus. Es ist aber sicher, dass der Reiz des wärmeren Grundwassers stärker ist als der des kühleren Schaumes, da ersteres sich meist weiter vom Indifferenzpunkt entfernt. Zu diesem thermischen Reiz kommt der *mechanische* Reiz der ständig platzenden Schaumbläschen. Er bewirkt eine dauernde Reizung der sensiblen Nervenendigungen. Dieser mechanische Reiz spielt auch eine Rolle bei den gashaltigen Wasserbädern, wie den CO_2- und Sauerstoffbädern. Die dauernd platzenden Gasbläschen bewirken den nicht unnbedeutenden Reiz auf die sensiblen Nervenendigungen und beeinflussen die Hautzirkulation. Trotzdem die Schaumbläschen, wie man bei Beobachtung unter dem Mikroskop sehen kann, eine grosse Resistenz besitzen, findet doch dauernd ein Platzen der Bläschen statt.

Dieses ganz feine Prickeln, das allerdings geringer als im CO_2-Bade ist, fühlt man im Schaumbad. Wenn man ein Stück Schaum an das Ohr hält, so hört man ein dauerndes Knistern. Das Platzen der Bläschen tritt ausser infolge Ueberdrucks auch ein, wenn der Wassergehalt der Bläschenwände zurückgeht und die Wand dünner wird. Das Wasser der platzenden Bläschenwand fliesst an andern Bläschenwänden entlang, gemäss seiner Schwere in das unter der Schaumdecke befindliche Grundwasser.

(Schluss folgt.)

Aus der Sektion Zürich.

Am 30. Mai, abends 8 Uhr, hielt die Sektion Zürich ihre ordentliche Quartalsversammlung im Restaurant Du Pont in Zürich 1 ab.

Präsident Küng eröffnet 8.15 Uhr die Versammlung und heisst die Anwesenden herzlich willkommen.

Das Protokoll der letzten Quartalsversammlung wird ohne Diskussion genehmigt und der Aktuarin Frau Welte aufs beste verdankt.

Unter Traktandum 2, Bericht der Bibliothekkommission, verliest Herr Schmid eine Liste der für unsere Bibliothek in Frage kommenden Bücher, welche zusammen auf Fr. 279.30 zu stehen kommen. Es sind dies Offerten der Firmen Rascher u. Cie., Speidel u. Würzel, sowie Dr. Oprecht u. Helbling. Da alle drei Offerten im Preise ziemlich gleich gehalten sind, wird beantragt, die Firma Dr. Oprecht u. Helbling zu berücksichtigen, da Herr Helbling zugleich Berufskollege sei.

Anlass zu längerer Diskussion gab die Frage der Unnterbringung der anzuschaffenden Bibliothek. In verdankenswerter Weise erklärt sich Herr Morell bereit, die Aufbewahrung derselben zu übernehmen. Herr Morell wird zugleich mit dem Amte des Bibliothekars betraut. Die Bibliothekkommission wird beauftragt, gemeinsam mit dem Bibliothekar Herrn Morell ein Reglement auszuarbeiten, in welchem die Bestimmungen über Tag und Stunden der Bücherausgabe enthalten sein sollen.

Herr Geering teilt mit, dass Herr Kollege Dentz für die Bibliothek ein Buch in französischer Schrift geschenkt hat. Ferner stellt uns Frau Kahl ein Werk von Müller in Aussicht. Beide Schenkungen werden bestens verdankt.

Unter Traktandum 3 berichtet Präsident Küng über die gehaltene Sitzung mit Herrn Prof. Dr. med. Veraguth betreffend die neuen Ausbildungsverordnungen für Massage- und Badepersonal.

Unter Mutationen wird Frau Josephine Arquint aus Tarasp, zurzeit Badeetablissement Mühlebach, Zürich, als Mitglied aufgenommen.

Der Präsident verliest ferner ein Aufnahmegesuch von Herrn Arter Ernst, zurzeit Kurhaus Monte Bré. Da Herr Arter den an der Versammlung teilnehmenden Mitgliedern unbekannt ist, wird der Vorstand beauftragt, bei den Tessiner Kollegen Informationen einzuholen.

Unter Traktandum Diskussion teilt uns Herr Geering mit, dass Herr Kollege Dentz aus Genf bereit sei, uns ein Referat zu halten über das Massageverfahren nach Kellgren. Diese Offerte wird dankend begrüsst mit dem Antrage, diesen Vortrag mit der kommenden Masseurtagung zu verbinden. Bei dieser Angelegenheit frägt Herr Schmid an, ob es nicht möglich wäre, die Masseurtagung einmal nach Zürich zu verlegen. Diese Anfrage wird dahin beantwortet, Olten sei wegen der zentralen Lage der günstigere Ort.

Schluss der Versammlung 11 Uhr.

Unsere Kollegin Schwester Mary Mur ist von Altstätten, Rheintal, nach Waldegg-Teufen (App. A.-Rh.) übergesiedelt.

Richtigstellung.

In Nr. 2 Ausgabe vom 11. Juni 1928 haben sich im Brief von Herrn Otto Leibacher (gedruckt) unglücklicherweise einige Fehler eingeschlichen, welche hier berichtigt werden sollen:

Auf Seite 3, Zeile 7 soll es heissen:
Wie sie im Entwurfe, statt: wie sie Entwurfe.

Auf Seite 3, Zeile 15:
tätige Fachpersonen auf Grund (nicht Stand).

Auf Seite 4, Zeile 11:
Gelenkmassage, statt Lebermassage.

Auf Seite 4, Zeile 18:
einer weniger geschulten, statt einiger etc.

Auf Seite 5, Zeile 5:
phisiologischen, statt psychologischen .

Auf Seite 5, Zeile 18:
Osteopathy, statt Orteopathy.

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen!

Wir beehren uns, Sie auf **Samstag und Sonntag, den 22. und 23. September nach Bern einzuladen,** zum

IV. Schweizerischen Masseurtag.

Ankunft in Bern Samstag mittags um 1.55 Uhr, wo wir von unsern Berner Kollegen im Wartsaal II. Kl. empfangen werden.

Erkennungszeichen: Weisse Rosette.

Samstag-Mittag 4 Uhr wird uns Herr Kollege Dentz aus Genf im Hotel „Simplon" einen Vortrag halten über:

Das Massageverfahren nach Kellgren.

Nach dem Vortrag gemeinsames Nachtessen im Hotel «Simplon» à Fr. 3.—.

Der Abend wird den Gästen frei gegeben.

Was am Sonntagnachmittag geschehen soll, wird beim Mittagessen bekannt gegeben.

Sonntag-Vormittag 9 Uhr: Besammlung beim Eingang der „Saffa" zum Besuch der Ausstellung.

Mittagessen im Hotel „Simplon" à Fr. 5.—.

Wir glauben, durch die Wahl des Herrn Dentz als Referenten unsern Mitgliedern etwas Vorzügliches bieten zu können und hoffen auf rege Teilnahme.

Um die Teilnehmerzahl feststellen zu können, ersuchen wir Sie höflichst um Ausfüllung und sofortige Rücksendung der dem Einladungszirkular beiliegenden Karte.

Einfachbillets gelten bei Besuch der „Saffa" auch für die Rückfahrt.

An der Ausstellungskasse abstempeln lassen!

Auf ein fröhliches Wiedersehen am Bärengraben!

Mit kollegialem Gruss

Für den Zentralvorstand:
Der Präsident:
G. Weser.

Existenz

Zu verkaufen in Winterthur

BAD-INSTITUT

ist zu günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Spezialität: Schwitzbäder, Sonnenbäder, medizinische Bäder, Massage

Sichere Existenz für diplomierte Masseuse oder Krankenschwester

Auskunft erteilt **Fr. Zollinger, Winterthur**